

Grundeinkommensprojekt (Basic Income Grant) in Namibia

Ronald Blaschke, Januar 2013

www.grundeinkommen.de

blaschke@grundeinkommen.de

unter Verwendung von

Basic Income Grant Coalition: Der entscheidende Unterschied

(Forschungsbericht April 2009, deutsche Publikation der Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Dagmar Paternoga (Attac D, AG Genug für alle): Sozialgeldtransfer in Sambia und Namibia

Werner Rätz (Attac D, AG Genug für alle): Grundeinkommen und Sozialgeldtransfers

Bischof Zephania Kameeta: Powerpoint zum 13. BIEN-Kongress 2010

Rolf Künnemann (FIAN): Grundnahrungseinkommen – ein universelles Menschenrecht? 2007

Gliederung

- Begriffe (Grundeinkommen, partielles Grundeinkommen, Social Cash Transfers)
- Bedeutung für Armutsbekämpfung / Menschenrechte
- Fakten über Namibia
- BIG-Projekt in Otjiveri/Omitara
- Ziel erreicht?
- Bewertung UNO

Social Cash Transfers

Grund-/Mindestsicherung

nur Bedürftige

**bedürftigkeits-
geprüft**

(sozialadministrativ, Eink./Vermögen)

Haushalt-/Familienbezug

(Bedarfs/-Einsatzgemeinschaft)

**Zwang zur Arbeit/
zur Gegenleistung**

(Sanktionen/Leistungseinschränkungen)

**existenz- und
teilhablesichernd??**

Grundeinkommen

alle Menschen

**nicht bedürftigkeits-
geprüft**

Individualbezug

**ohne Zwang zur Arbeit/
zur Gegenleistung**

**existenz- und
teilhablesichernd**

(wenn nicht: partielles GE)

Social Cash Transfers

- Sozialer Schutz umfasst ein Bündel von Instrumenten, darunter social cash transfers.

Soziale Geldtransfers werden in vielen Entwicklungsländern eingesetzt:

- um wirksam ärgste Armut zu bekämpfen,
- um arme Haushalte zu stärken, sich aus Armut zu befreien,
- und wirtschaftliche Entwicklung zu stimulieren.

Selektive bzw. gezielte Social Cash Transfers

analog Grund-/Mindestsicherungen

- nur bestimmte Personengruppen
- bedürftigkeitsgeprüft , z. B. nur wenn erwerbsunfähiges Familienoberhaupt (Mann)
- Bedingungen: Kinder: Teilnahme an Schule, Impfungen, Gesundheitsuntersuchungen, Erwachsene: Alphabetisierungsprogramme, Infoveranstaltungen Gesundheit, Berufsausbildung
- zumeist Familienbezug
- in der Regel nicht die Existenz/Teilhabe sichernd

Probleme selektiver Cash Transfers

- Viele besonders bedürftige Menschen werden nicht erreicht (zu viel Papierkram, Spezialkenntnisse).
- Selektion kann mit sozialem Stigma verbunden sein.
- Bedürftigkeitstests sind erniedrigend.
- Komplizierte Selektionskriterien erschweren die Kontrolle der Bürokratie durch die Betroffenen.
- Klientelismus: Transfers gehen vor allem an 'Parteigänger'.
- 'Armut-Falle': Zusatzeinkommen des begünstigten Haushalts wird auf den Transfer angerechnet, womit ihm/ihr ein Teil des Erwerbseinkommens entzogen wird, und die Erwerbsmotivation dämpft.

Menschenrechte und selektive Cash Transfers I

- Bei Menschenrechten besteht die Pflicht, Programme für die Berechtigten möglichst leicht zugänglich zu machen. Das ist beim SCT nicht der Fall.
- Menschenrechte müssen bei voller Wahrung der Menschenwürde wahrgenommen werden können. Selektion dagegen kann erniedrigend sein und zu sozialer Stigmatisierung führen.
- Selektion erfordert eine kostspielige Bürokratie, die ggf. bestochen werden kann und muss, bzw. Personen erpressen kann.

Menschenrechte und selektive Cash Transfers II

- Bei komplexer Selektion können auch unbeabsichtigte Fehler der Behörden von den Opfern nur schwer entdeckt werden.
- Die Armutsfalle behindert die Begünstigten bei der Wahrnehmung ihres Menschenrechts auf Arbeit.

Fazit: Selektive und gezielte Cash Transfers sind systembedingt potenziell menschenrechtsverletzend und ineffizient.

Fakten über Namibia I

- deutscher Kolonialkrieg (Kolonie *Deutsch-Südwestafrika*) gegen die Herero und Nama (1904 -1907): 60.000 bis 70.000 Männer, Frauen und Kinder Opfer.
- im Ersten Weltkrieg von den britischen Truppen eingenommen, nach Ende des Krieges vom Völkerbund 1920 als Mandatsgebiet der Südafrikanischen Union zur Verwaltung übergeben
- seit 1990 unabhängiger Staat, SWAPO-regiert

Fakten über Namibia II

- 2,1 Millionen Einwohner/innen
- 20% BIP durch Bergbau: Uran, Diamanten, Kupfer, Gold, Blei, Zinn, auch Erdgas; Tourismus 14% des BIP, in Landwirtschaft die Hälfte aller Erwerbstätigen beschäftigt
- fünffache an ldw. nutzbarem Land in weißer Hand; keine Enteignung, sondern “williger Käufer – williger Verkäufer”, Vorkaufsrecht Regierung

Fakten über Namibia III

- Erwerbslosigkeit über 50% (2009), in Industriegebieten 33%, in industriearmen Gebieten 78% (Subsistenzwirtschaft)
- 17% HIV/AIDS-infiziert
- 30% aller Kinder unter 5 Jahren sind unterernährt
- obwohl ein reiches Land hat Namibia die weltweit ungleichste Einkommensverteilung
- Human Development Index 2011 (UN-Wohlstandsindikator): 8. Platz in Afrika

Vom 16.01.2008

Projekt startet

Gestern erstmals BIG-Auszahlung in Otjivero/Omitara

„Windhoek/Omitara – Das Pilotprojekt zur Auszahlung eines Grundeinkommens (Basic Income Grant) ist gestern in der Kommune Omitara, rund 100 km östlich von Windhoek, angelaufen. Das teilte die für das Projekt verantwortliche BIG-Koalition, bestehend aus nichtstaatlichen Organisationen, Kirchen und Gewerkschaften, gestern mit.“

Bemerkung: Otjivero ist ein Teilgebiet von Omitara

Namibian Tax Consortium (NAMTAX)

2002 (Government)

Vorschlag in Anbetracht der hohen Armut und der ungleichen Verteilung von Einkommen in Namibia

monatliche Barauszahlung eines BIG von nicht weniger als N\$ 100 (~ 13 US \$, ~ 9 €, partielles Grundeinkommen) für alle NamibierInnen bis zum 60. Lebensjahr. (Ab da für alle die vorhandene universelle staatliche Altersrente von N\$ 500.)

Finanzierung des BIG: 2- 4 % des BIP Namibias

BIG Coalition 2004/2005

- Council of Churches in Namibia (CCN, Evangelical Lutheran Church in the Republic of Namibia)
- Church Alliance for Orphans (CAFO)
- National Union of Namibian Workers (NUNW)
- Namibian NGO Forum (NANGOF)
- Namibia Network of AIDS Service Organisations (NANASO)
- Labour Resource and Research Institute (LaRRI)
- Legal Assistance Centre (LAC)
- National Youth Council (NYC)

BIG Pilot Project

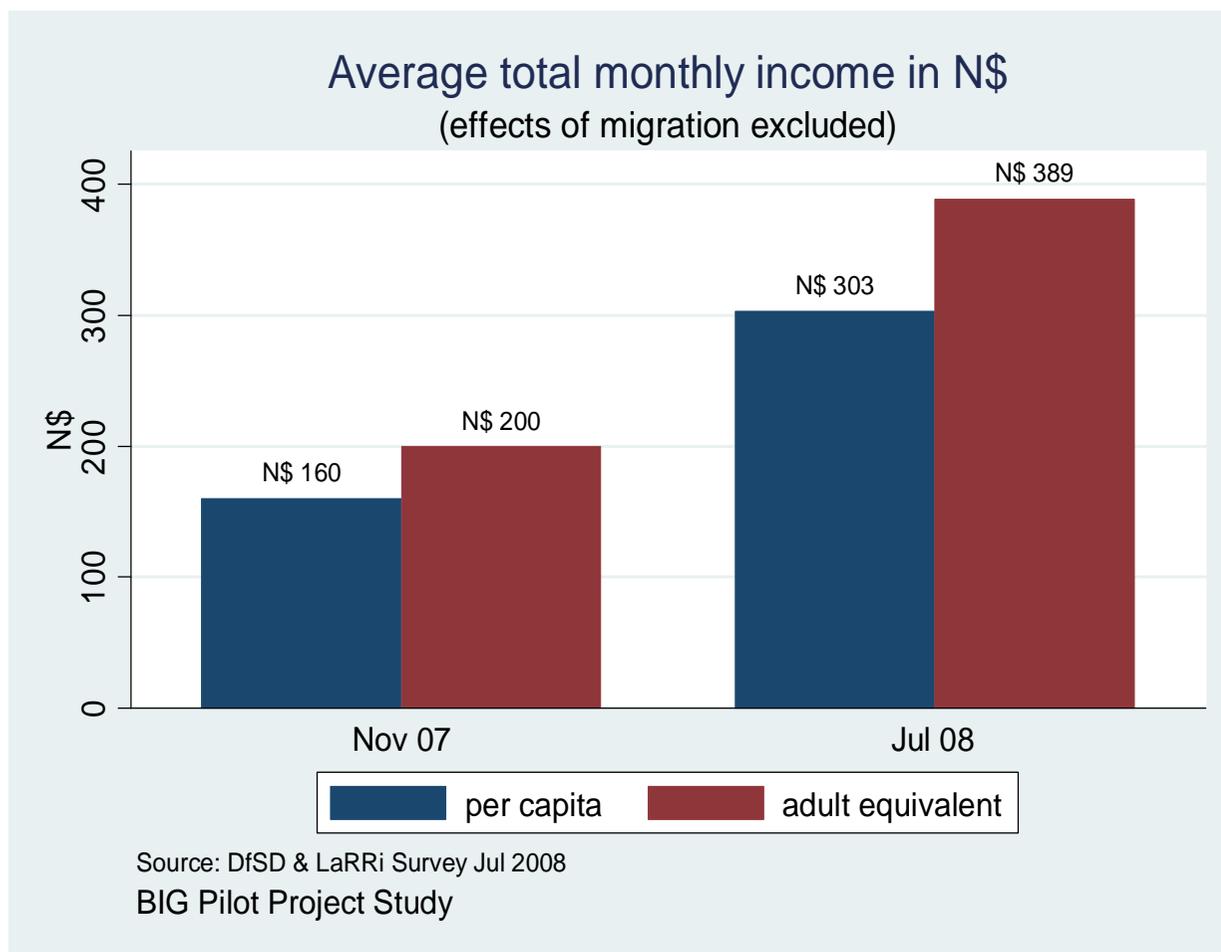
- Otjivero-Omitara (100 km östlich von Windhoek)
- zwei Jahre, Start Januar 2008
- 930 registrierte Einwohner/innen von 0 bis 59 Jahre erhalten N\$ 100 (partielles GE, Grenze Nahrungsmittelarmut N\$ 152)
- wissenschaftliche Evaluierung
 - Ausgangsstudie vor BIG Nov. 2007
 - Studien im Verlauf BIG (Panel-Befragungen, key informants, Fallstudien Einzelpersonen)

ZIEL: Einführung BIG in ganz Namibia

Strukturen und Finanzierung

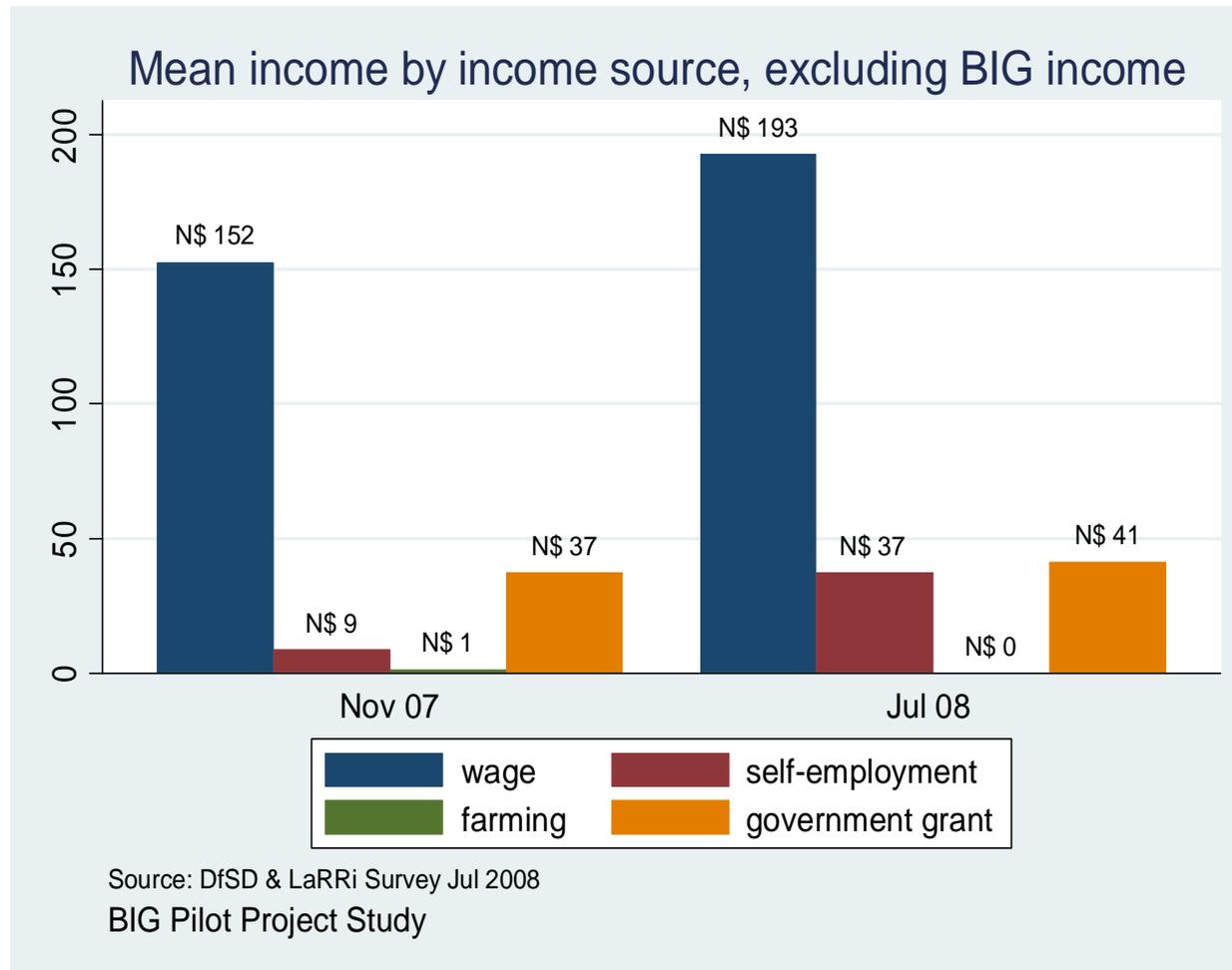
- Ein örtliches BIG-Komitee mit 18 Mitgliedern aus allen Sprachengruppen, allen Altersstufen, allen Berufsgruppen wurde gegründet.
- Finanzierung BIG durch Spendengelder, u. a. aus Deutschland
- monatliche Einzahlung des BIG auf Postkonto (für unter 21-Jährige an primary-caregiver)

Einkommen



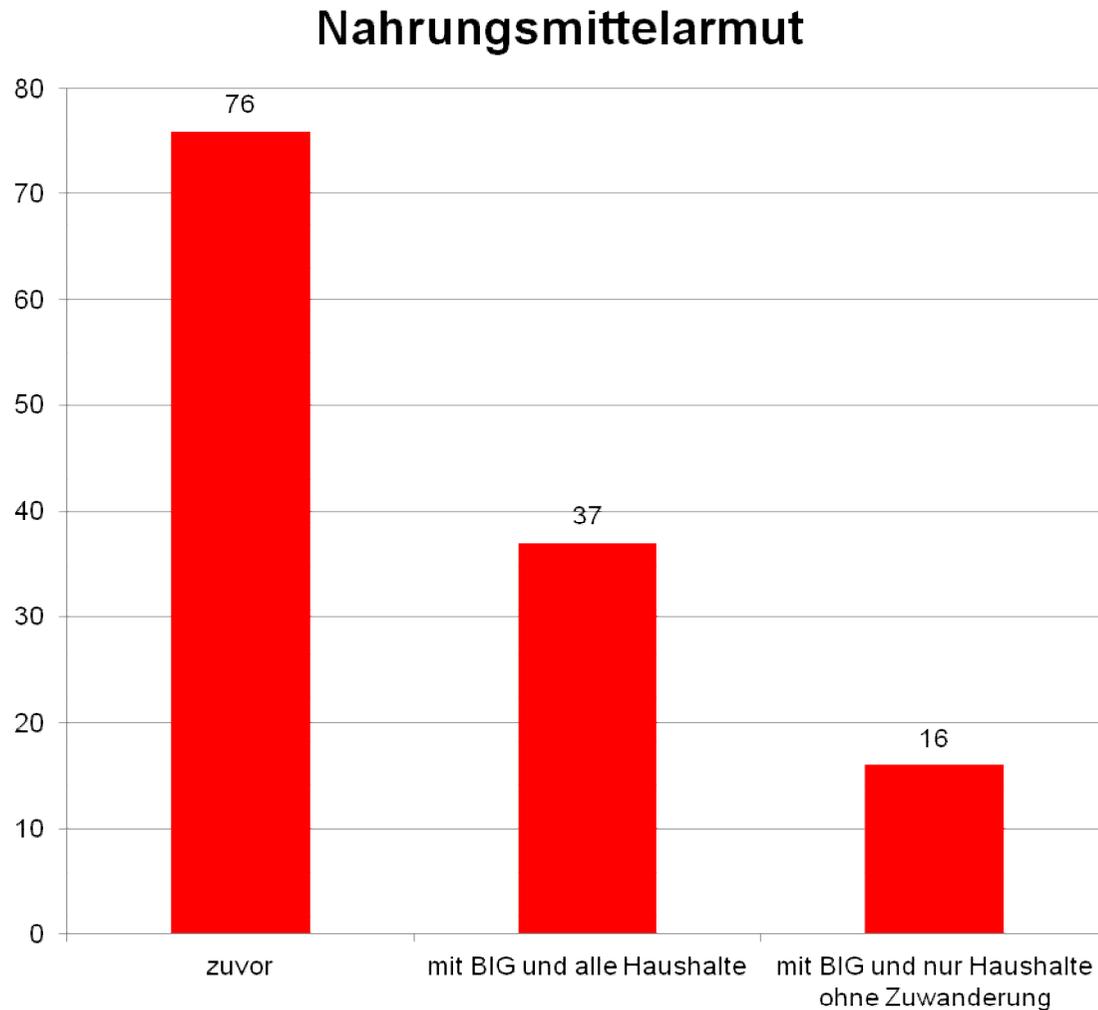
- Durchschnittseinkommen verdoppelt sich (um rund N\$ 140 bzw. N\$ 200, BIG aber nur N\$ 100!).
- Belebung der lokalen Märkte

Einkommensquellen ohne BIG



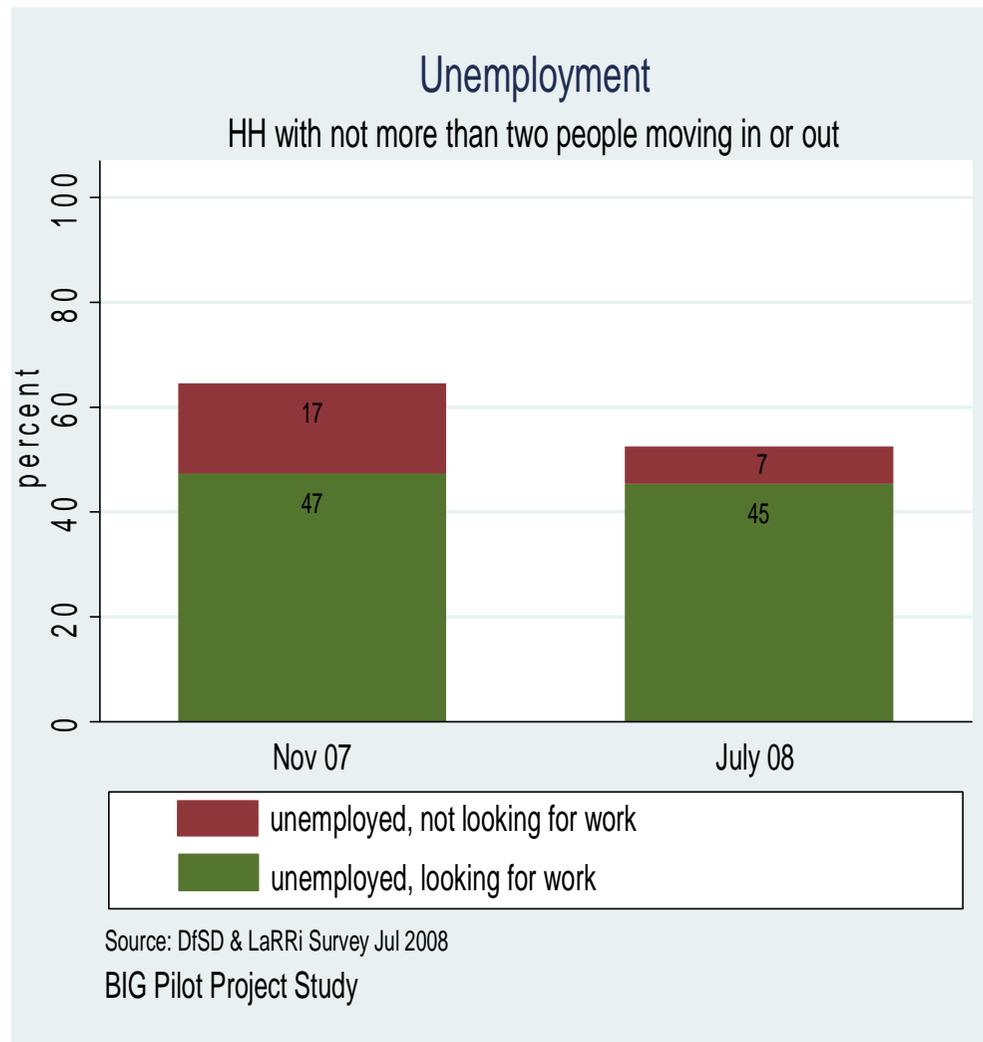
- Einkommen aus Selbstständigkeit stieg um 300%.
- Einkommen aus Lohnarbeit stieg um 27%.

Armut



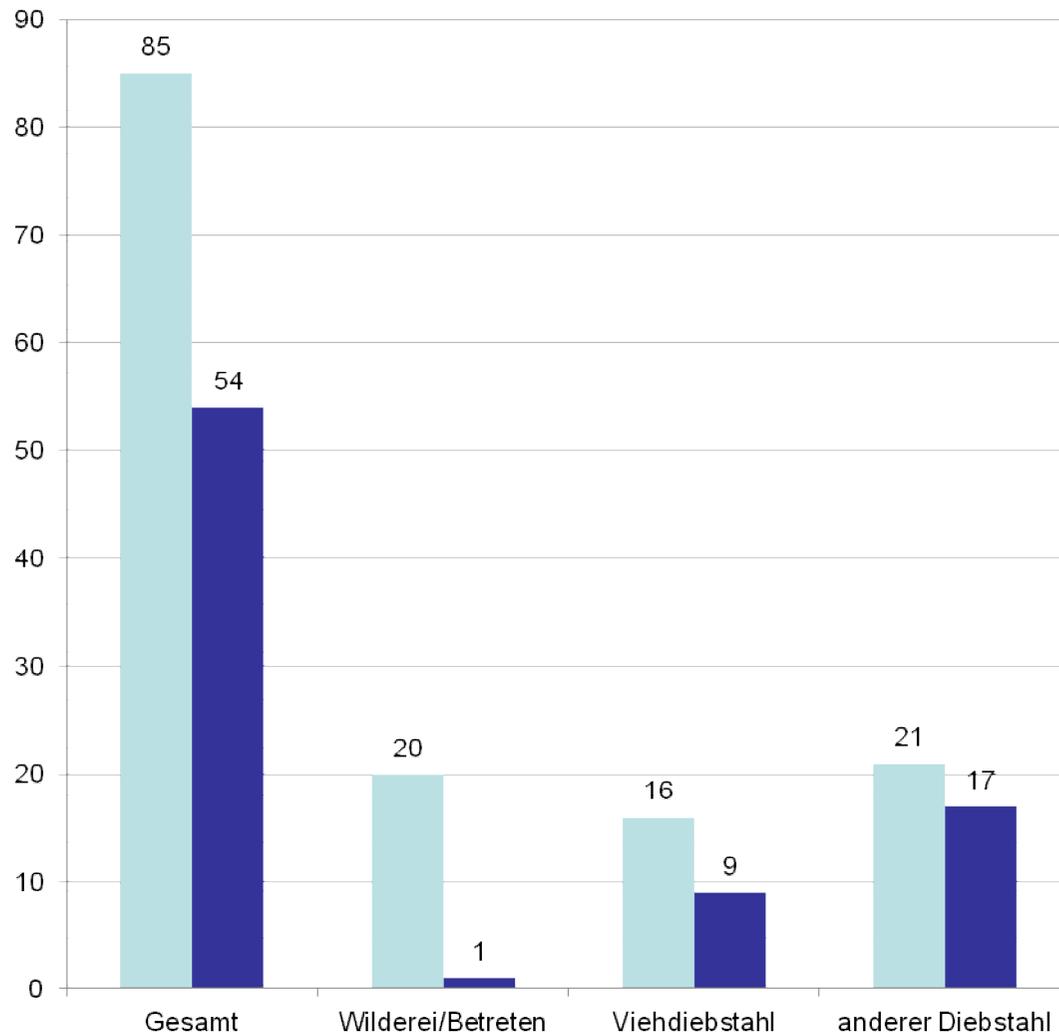
- Zuvor 76% unterhalb der Grenze Nahrungsmittelarmut (N\$ 152), mit BIG nur noch 37%, bei Haushalten ohne Zuwanderung sogar nur noch 16%.

Erwerbslosigkeit und wirtschaftl. Aktivität



- Die Erwerbslosigkeit sank. Vor BIG arbeiteten 36%, danach: Juli 08 48%, Nov.08 55 %.
- Die Zahl der Menschen, die entweder durch Lohnarbeit oder durch kleine Selbständigkeit aktiv wurden, stieg von 44% auf 55 %.

Kriminalität

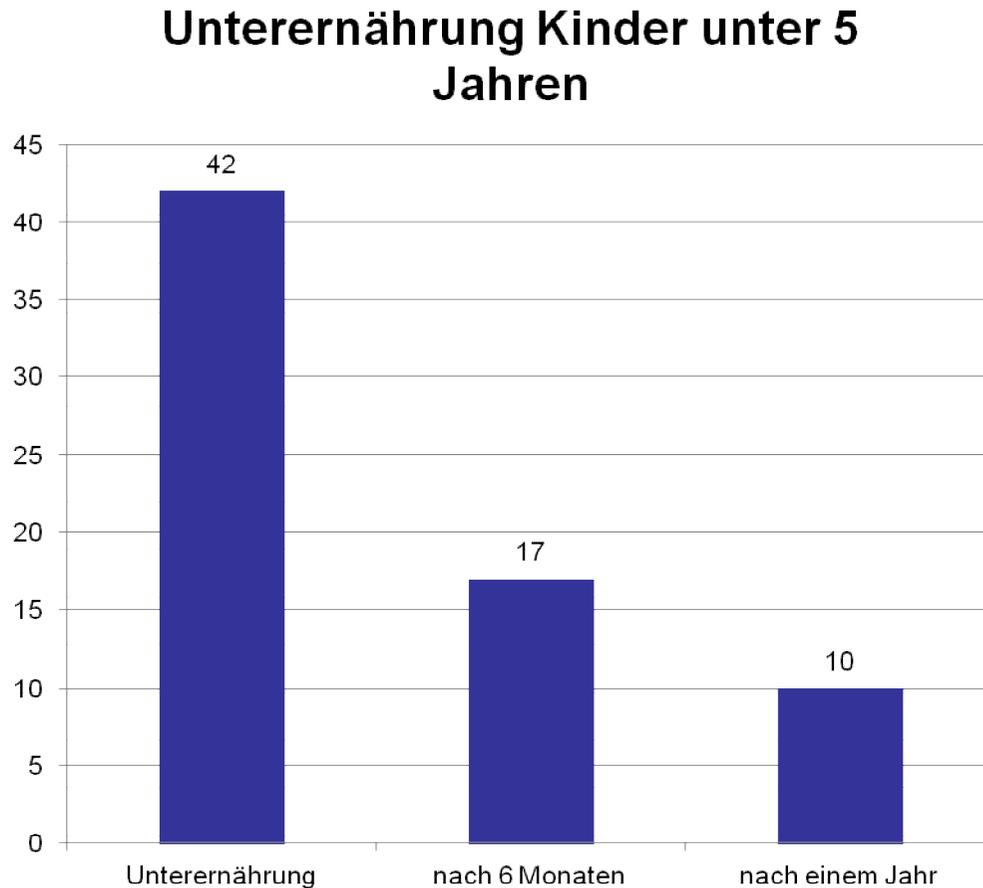


- Rückgang der Kriminalität gesamt um 36,5%.
- Wilderei und Betreten von Eigentum sank um 95%, Viehdiebstahl um 43%, andere Diebstähle um 19%.

Gesundheit

- Klinikgebühr 40 Cent, Einnahmen Klinik an Gebühr zuvor N\$ 250, mit BIG N\$ 1.300
- rapide Abnahme Durchfallerkrankungen
- Anzahl der AIDS-Kranken, die Aidsmedikamente einnehmen, von 3 auf 36 gestiegen (z. B. ist ausreichende Ernährung wichtig, um diese Medikamente zu können).

Unterernährung Kinder unter 5 Jahren



- sank von 42% auf 17% (nach 6 Monaten) bzw. auf 10% (nach einem Jahr)!

Grundschule



- Davor: 25 % der Kinder besuchten die Schule aus finanziellen Gründen unregelmäßig, 17 Kinder gar nicht. Mit BIG: 90% der Eltern bezahlten Schulgeld (4,50 €), nur noch ein Kind aus Otjivero-Omitara ging gar nicht auf die Schule.
- Davor: Abbrecherquote 30% bis 40%. Mit BIG: 5% bis 0%.

weitere Resultate

- Haushaltverschuldung sank im Durchschnitt von N\$ 1.215 auf N\$ 772
- kein Anstieg von Alkoholgenuß
- Abhängigkeiten der Frauen von Männern vermindert

Ziel erreicht?

- Die positiven Ergebnisse des BIG-Projekts führten nicht zur Bereitschaft der Regierung, das BIG in Namibia einzuführen.
- Kosten für ganz Namibia wären N\$ 1,2 bis 1,6 Milliarden = 2,2 bis 3,0% des BIP Namibias.
- Steuerkapazität Namibias liegt bei 30%, Steuereinnahmen bisher 25%, Steuererhöhung also möglich.
- **Jetzt: Übergangslösung in Otjivero-Omitara und weltweite Aufmerksamkeit und ähnliche Projekte mit ähnlichen Ergebnissen in 22 Dörfern in Indien!**

UNO zum BIG

UN-Sonderberichterstatteerin Magdalena Sepúlveda (Allgemeine Zeitung Namibia 10.10.2012)

„Ich möchte meinen Bericht mit einem positiven Akzent abschließen, indem ich Ihnen ein erfreuliches Beispiel nahebringe, für das Namibia im weltweiten Diskurs zur Armutsbekämpfung bekannt geworden ist. Ich meine das Basic Income Grant Pilotprojekt, das in den letzten drei Jahren in Otjivero durchgeführt wurde. Diesem Projekt geht ein ausgezeichneter Ruf voraus, und während meines Aufenthalts hier im Land habe ich die Gemeinde Otjivero besucht. Ich war beeindruckt, von den günstigen Wirkungen des Grundeinkommens zu erfahren – in Bezug auf die Armutsbekämpfung, die Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsversorgung und Bildung, die Verringerung von Kriminalität und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Dies ist ein weltweit gelobtes Beispiel, und ich würdige die Leistungen der namibischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die dieses Projekt angebahnt und durchgeführt haben. Ich fordere die Regierung auf, Vorurteile gegen Menschen in Armut abzulegen und die positiven Folgen des BIG-Projektes objektiv einzuschätzen. Die Regierung sollte sich an die Spitze der Debatte setzen und Studien zum Grundeinkommen durchführen, um die Möglichkeit zu prüfen, ein Grundeinkommen auf das ganze Land auszuweiten.“

*“Towards a Basic Income Grant
for all in Namibia!”*



Spendenmöglichkeit für das BIG- Projekt

Blumhardt-Gemeinde HD-Kirchheim

Betreff: BIG Namibia

H+G Bank Heidelberg

Kontonummer: 100 027 61 BLZ: 672 901 00

IBAN: DE66 6729 0100 0010 0027 61

BIC: GENODE 61 HD 3

oder

Vereinte Evangelische Mission

Betreff: BIG Namibia

KD-Bank eG

Kontonummer: 90 90 90 8 BLZ: 350 601 90

IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08

BIC: GENODED1DKD

Voices of Otjivero-Omitara before the BIG



Some days we don't have anything (to eat) and we just have to go and sleep and get up again without eating.

Unemployment, hunger and poverty are the biggest problems! We are really hungry.

(Emilia Garises)

Voices of Otjivero-Omitara before the BIG



When I started getting sick my boss asked me to go on unpaid sick leave till I got better. When I was put on ARV treatment I started getting better and I went back to my boss but he told me that he no longer wanted me to work for him...I and my child need to eat nutritional food because of our HIV status. (...) Some months we skip our monthly ARV treatment because we don't have the transport money to travel to Gobabis.

(Tuhafeni Veshiyele)

Voices of Otjivero-Omitara before the BIG



*My employer
chased me away
after I went to
Windhoek with his
permission to visit
my sister who was
sick.*

*All my children
attended school but
could not finished
their school career
because I could not
afford to pay their
school fees.*

(Aron Swartz)